

suchung; die hierfür von A. Burr¹⁾, F. Bengen²⁾, E. Glimm³⁾ und M. Siegfeld⁴⁾ angegebenen Arbeitsweisen widersprechen sich zum Teil, so dass man sich kein abschliessendes Urteil über die Brauchbarkeit des einen oder anderen Verfahrens bilden kann. Die genaueste Methode in dieser Hinsicht scheint dem Verfasser die von A. Burr⁵⁾ empfohlene zu sein. Der beschriebene Apparat wird von der Firma Dr. H. Göckel in Berlin hergestellt.

II. Chemische Analyse anorganischer Körper.

Von

H. Weber.

Literatur. Von dem von A. Rüdigsle⁶⁾ herausgegebenen Sammelwerk «Nachweis, Bestimmung und Trennung der chemischen Elemente» ist der dritte Band erschienen. Derselbe umfasst die Metalle Kupfer, Kadmium, Wismut und Blei und bringt, unter Berücksichtigung der neuesten Literatur, einen Nachtrag über die im ersten und zweiten Band behandelten Elemente. Um die Vorzüge des in gutem Fortschreiten begriffenen Werks und den Nutzen hervorzuheben, den es als grosszügig angelegtes Nachschlagewerk einem jeden Chemiker gewährt, sei auf die frühere Besprechung an dieser Stelle⁷⁾ hingewiesen.

Die Titration von Kalk und Magnesia in ein und derselben Lösung wird von P. J. Fox⁸⁾ vorgeschlagen. Die Methode, welche besonders für Aschen- und Bodenanalysen geeignet ist, wird folgendermaßen ausgeführt: Nachdem man Eisen und Aluminium in üblicher Weise mit Ammoniak entfernt hat, fällt man das Kalzium heiss mit überschüssiger Oxalsäure, macht mit Ammoniak wieder schwach alkalisch und versetzt die heisse Lösung zur Abscheidung des Magnesiums unter

1) Vergl. diese Zeitschrift **49**, 512 (1910).

2) Vergl. diese Zeitschrift **49**, 512 (1910).

3) Zeitschrift f. Untersuchung der Nahrungs- u. Genussmittel **19**, 644.

4) Chemiker-Zeitung **34**, 330.

5) A. a. O.

6) Bern, Akademische Buchhandlung von Max Drechsel 1914.

7) Vergl. diese Zeitschrift **52**, 573 (1913) und **53**, 384 (1914).

8) The Journ. of Ind. and Engin. Chem. **5**, 910; durch Chem. Zentralblatt **85**, I, 75.